

Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis 2020

Eine Kerze anzünden
Stille

Ankommen

Gott,
ich bin hier (wir sind hier),
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Psalm 103

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!**

**2 Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:**

**3 der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,**

**4 der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,**

5 der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

6 Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.

7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

**8 Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.**

9 Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

**10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.**

**11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.**

**12 So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.**

**13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.**

Lesung: Micha 7,18-20

**18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt
die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an
seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!**

**19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße
treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.**

20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du
unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Gedanken zum Bibelwort

Vor 130 Jahren war es eine Revolution, die der Wiener Psychiater Sigmund Freud auslöste. Ungefähr um 1890 „erfand“ er die Psychoanalyse, eine Theorie und Therapie für psychische Leiden. Seine Couch ist sprichwörtlich geworden. Darauf liegt der Patient. Therapeut oder Therapeutin sitzen außerhalb des Blickfeldes. Die Patienten werden ermutigt, mehr oder weniger frei über ihr Leben, ihre seelische Befindlichkeit zu sprechen. Ziel ist es, unverarbeitete Episoden der Lebensgeschichte aufzuspüren, die die Klienten einschränken, und diese nachträglich zu bearbeiten. Psychoanalyse ist also der Versuch, immer tiefer in die Vergangenheit einzudringen, um das Leben in der Gegenwart zu verbessern.

Die Methode Freuds feierte jahrzehntelang Erfolge. Vor allem in den USA gehörte es in manchen Gesellschaftskreisen zum guten Ton, sich eine mitunter jahrelange Psychoanalyse zu gönnen. Doch inzwischen haben sich andere Zweige der Psychotherapie etabliert, die genau in die entgegengesetzte Richtung schauen: nicht zurück in die Vergangenheit, sondern nach vorne in die Zukunft. Sie nennen sich lösungsorientierte Ansätze. Sie setzen in der Gegenwart an, fragen nach, was jetzt schon gut funktioniert und ermutigen die Klienten, weiter in diese Richtung zu gehen. Wenn der erste Versuch nicht fruchtet, heißt es einfach einen neuen starten. Weil nicht in vielen Sitzungen ein Problem analysiert wird, sondern nach den schon vorhandenen Kräften der Patienten gesucht wird, um diese

auszubauen und eine Lösung zu finden, braucht eine solche Therapie normalerweise nicht so viel Zeit.

Wenn Gott Therapeut wäre, dann würde ich ihn eindeutig bei der zweiten Richtung einordnen. Gott hackt nicht auf der Schuld eines Menschen oder seines Volkes herum. Er analysiert nicht lange. Er lässt auch nicht unbedingt die Menschen zu Wort kommen. In den Worten seiner Propheten redet er selbst Klartext. Er redet nicht um den heißen Brei herum, spricht das Fehlverhalten der Menschen. Die Prophetenbücher sind voll davon. Bei Micha wettert Gott gegen die Machthaber, die führenden Männer, den scheinheiligen Opferkult und den Betrug der Reichen auf Kosten der Armen. Es ist ein ebenso bekannter wie unseliger Mechanismus, den wir bis heute beobachten: Das unredliche Verhalten der Führungsschicht färbt ab auf das übrige Volk. Wenn ein politischer Führer nicht auf seine Wortwahl achtet, Menschen abwertet und diffamiert, dauert es nicht lange, bis andere dieses Verhalten nachahmen und sich dabei im Recht fühlen.

Klare, aber immer sachliche Worte, das ist Gottes erster Schritt zur Therapie von Menschen. Er will keine Entschuldigungen, Ausreden oder Analysen hören, wie es soweit kommen konnte. Die Situation hier und jetzt ist es, die zählt. Und der Wille, sich selbst und vor allem das falsche Verhalten zu ändern.

Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung, sagen wir. Aber das ist gar nicht so einfach. Manche sind sogar so pessimistisch zu glauben, ein Mensch könne sich gar nicht grundlegend ändern. Ich finde es sehr tröstlich, wie oft Gott in der Bibel genau die entgegengesetzte Hoffnung zum Ausdruck bringt, auch im heutigen Evangelium: Ein Mensch kann sich ändern. Jeder verdient eine zweite Chance. Gottes Arme stehen offen für die, die zu ihm zurückkommen.

Allerdings streut Gott seine Gnade und Vergebung nicht nach dem Gießkannenprinzip über alle aus. Micha redet hier von Menschen, die schon eine Beziehung zu Gott haben, aber an irgendeinem Punkt auf Abwege geraten sind, so ähnlich wie der „Verlorene Sohn“. Die Lösung ihrer Probleme kommt nicht auf einen Schlag, sondern sie müssen erst einmal die Konsequenzen ihres Handelns tragen, die Suppe auslöffeln, die sie sich eingebrockt haben. Wenn sie dabei ins Nachdenken kommen – umso besser. Aber dann stellt Gott die Lösung und die Er-Lösung in Aussicht. Er nagelt Menschen nicht ewig fest auf ihre Schuld.

Schon in den früheren Teilen des Micha-Buches scheint immer wieder Hoffnung auf ein Friedensreich, auf den Erlöser. Und hier, ganz am Ende, finden wir den Grund dafür: Gott ist barmherzig. Er hält nicht ewig an seinem Zorn fest. Er hat gelernt aus der Geschichte mit Noah. Die Menschheit zu vernichten ist nicht die Lösung.

Deswegen hat sich Gott, um menschlich zu sprechen, auf Therapie verlegt. Er gibt Menschen eine zweite Chance. Er ermutigt uns, dass wir uns seinem Wort aussetzen, dass wir erkennen, wo unsere Fehler und Probleme liegen, dass wir tragfähige Lösungen dafür entwickeln. Gott lässt uns nicht in den Niederungen unserer Krankheit, unserer Schuld, sitzen. Er will, dass wir heil werden und dass wir sein Heil und seine heilenden Kräfte in die Welt tragen. Bleiben wir also nicht in den Problemen und beim Jammern stecken, sondern suchen wir mit Gottes Hilfe nach Lösungen für uns und die Welt.

Lied 602: Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn

Fürbitten

Barmherziger Gott,
du nagelst uns nicht auf unsere Fehler und Defizite fest. Du siehst die Möglichkeiten und Potentiale in uns. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen.

Wir bitten dich:

- Hilf uns, dass wir unsere Mitmenschen mit deinen gnädigen Augen ansehen können.
- Hilf uns zu unterscheiden, wo wir Gnade vor Recht ergehen lassen können und wo wir einschreiten müssen.
- Sei du allen Menschen nahe, die schwere Entscheidungen treffen müssen, bei denen sie unweigerlich Schuld auf sich laden.
- Beschütze alle, die der Gnade anderer Menschen ausgeliefert sind, dass sie Barmherzigkeit erfahren.
- Unterstütze alle, die versuchen, sich zu ändern und neue, bessere Wege zu gehen.

Wir bitten dich um deinen Geist, der uns zur Einheit führt.

Vaterunser

Abschluss: So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.